

Richtlinie zur Weiterbildungsordnung der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg für den Bereich Ernährungsberatung vom 18.12.2024

Ergänzende Regelungen für die Weiterbildung im Bereich Ernährungsberatung

Kompetenzkatalog

siehe **Anlage 1**

Theoretische Aufgabe:

Während der Weiterbildungszeit (Dauer der Seminarreihe) ist eine theoretische Aufgabe zu bearbeiten.

Jeder Teilnehmende hat im Rahmen dieser Weiterbildung mindestens drei Ernährungsberatungen nach Vorgabe unterschiedlicher Patienten- und Diagnosedaten zu erarbeiten; dabei ist mindestens eine Beratung anhand einer konkreten Patientin oder Patienten mit mindestens einer ernährungsabhängigen Erkrankung durchzuführen.

Bei der Ernährungsberatung soll die aktuelle Fassung der Leitlinie der Bundesapothekerkammer mit den dazugehörigen Arbeitshilfen genutzt werden. Diese sind auf www.abda.de zu finden.

Zu Beginn ermittelt die:der Weiterzubildende den Grund für die Ernährungsberatung und führt ein Erstgespräch mit der Patientin oder dem Patienten durch – optional kann ein Beratungsvertrag abgeschlossen werden. Zusammen erarbeiten Weiterzubildende:r und Patient:in die Ziele der Ernährungsberatung. Für die Ernährungsanamnese ist es sinnvoll, dass die:der Patient:in über einen gewissen Zeitraum ein Ernährungsprotokoll führt.

Anschließend wertet die:der Weiterzubildende das Ernährungsprotokoll aus und führt eine Nährwertanalyse durch. Sie:er prüft auf mögliche Interaktionen zwischen den angewandten Arzneimitteln, Lebensmitteln und Nahrungsergänzungsmitteln.

Danach bespricht sie:er zusammen mit der Patientin oder dem Patienten die Ergebnisse der Auswertung und gibt entsprechende Ernährungsempfehlungen. In Abhängigkeit von den Zielen, Bedürfnissen und Lebensumständen der Patientin oder des Patienten werden gemeinsam Maßnahmen abgeleitet und festgelegt.

Zur abschließenden Prüfung müssen die Ernährungsanalysen, die Ernährungsempfehlungen und ein kurzes Protokoll über die Patientengespräche schriftlich vorliegen.

Die Zusammenfassung sollte pro Fall maximal 2 DIN A 4 – Seiten umfassen.

Prüfung

Alle Teilnehmenden stellen im Rahmen der Prüfung die Ergebnisse eines Falles der theoretischen Aufgabe vor. Die Begutachtung der theoretischen Aufgabe erfolgt durch von der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg berufene Sachverständige.

Diese Richtlinie tritt am 18.12.2024 in Kraft.

ANHANG 1: KOMPETENZKATALOG

Der Kompetenzkatalog beschreibt die erforderlichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen, die die:der Apotheker:in im Rahmen der Weiterbildung „Ernährungsberatung“ erlangen soll.

1 Die:der weitergebildete Apotheker:in führt Ernährungsberatungen durch. Sie:er informiert über gesundheitsförderndes Ernährungsverhalten, führt Ernährungsanalysen durch, leitet daraus Ernährungsprobleme einer Patientin oder eines Patienten ab und erarbeitet gemeinsam mit der Patientin oder dem Patienten Strategien für eine Ernährungsumstellung.

Die:der weitergebildete Apotheker:in

- 1.1 erhebt und analysiert strukturiert die aktuelle Ernährungssituation einer Patientin oder eines Patienten.
- 1.2 bestimmt den individuellen Nährstoffbedarf der Patientin oder des Patienten und erstellt gemeinsam mit der Patientin oder dem Patienten individuelle Pläne und Konzepte zur Optimierung der Ernährungssituation und Lebensmittelauswahl. Sie:er berücksichtigt dabei Gesundheitszustand, Erkrankungen und Lebensphase der Patientin oder des Patienten.
- 1.3 berät über Ernährungsformen, Lebensmittel und Nahrungsergänzungsmittel.
- 1.4 bewertet den Einfluss der Ernährung auf die Mikrobiota und auf den Gesundheitszustand der Patientin oder des Patienten.

2 Die:der weitergebildete Apotheker:in berücksichtigt bei der Ernährungsberatung besondere Lebensphasen und -situationen, hinterfragt Gründe für die gewünschte Ernährungsberatung und informiert und berät individuell.

Die:der weitergebildete Apotheker:in

- 2.1 beurteilt verschiedene Ernährungsformen oder Diäten bzgl. der Nährwert- und Energieversorgung und ggf. einer Mangelversorgung und berät Patientinnen und Patienten entsprechend.
- 2.2 berät Patientinnen und Patienten mit dem Wunsch einer Gewichtsadaption.
- 2.3 erklärt die physiologischen Veränderungen in Schwangerschaft und Stillzeit sowie die daraus resultierenden Veränderungen im Energie- und Nährstoffbedarf, klärt über schädigende Substanzen in Lebensmitteln auf und leitet auf dieser Grundlage Empfehlungen für die Beratung ab.
- 2.4 erklärt die Vorteile des Stillens und berät hinsichtlich der Zusammensetzung und dem Angebot von Säuglingsnahrung.
- 2.5 analysiert die Ernährung von Sportlerinnen und Sportlern unter Berücksichtigung von deren Lebensstil, berät diese bezüglich ihrer Ernährung sowie ggf. notwendiger Nahrungsergänzungen, um die körperliche Leistungsfähigkeit zu optimieren.
- 2.6 beschreibt die häufigsten physiologischen, psychischen sowie sozialen Veränderungen im Alter und deren Auswirkungen auf den Körper sowie die altersbedingten Veränderungen des Nährstoffbedarfs. Sie:er analysiert den Ernährungszustand und den Lebensstil von geriatrischen Patientinnen und Patienten und berät diese bezüglich ihrer Ernährung.

3 Die:der weitergebildete Apotheker:in berät über enterale und parenterale Ernährung sowie zur Arzneimittelapplikation über Ernährungssonden und unterstützt Ärztinnen und

Ärzte, Pflegekräfte, Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige bei der Durchführung dieser Ernährungsform.

Die:der weitergebildete Apotheker:in

- 3.1 berät Patientinnen und Patienten, Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegekräfte über die Möglichkeiten und die Durchführung der enteralen und parenteralen Ernährung sowie bei möglichen Komplikationen.
- 3.2 beschreibt Sondenarten und beurteilt Ernährungsprodukte im Rahmen der enteralen und parenteralen Ernährung.
- 3.3 berät über die Arzneimittelgabe über enterale und parenterale Zugangswege.

4 Die:der weitergebildete Apotheker:in bewertet den Einfluss der Ernährung auf Prävention, Verlauf und Pharmakotherapie ernährungsbedingter sowie ernährungsmedizinisch relevanter Erkrankungen und berät darüber.

Die:der weitergebildete Apotheker:in

- 4.1 berät über den Zusammenhang zwischen der Entstehung und dem Verlauf ernährungsbedingter Erkrankungen. Sie:er schlägt Maßnahmen zur Prävention und Gesundheitsförderung vor.
- 4.2 bewertet den Einfluss der Ernährung auf die Pharmakotherapie bei ernährungsassoziierten Erkrankungen und empfiehlt ggf. Anpassungen.
- 4.3 informiert über Wechselwirkungen zwischen Nahrungsbestandteilen und Arzneimitteln, empfiehlt Maßnahmen zur Vermeidung und gibt Einnahmehinweise in Bezug auf die Nahrungsaufnahme.
- 4.4 kennt die Wechselbeziehung zwischen Gesundheit und Krankheit sowie die Auswirkungen von Krankheit auf die Psyche und wendet verhaltenstherapeutische Maßnahmen in der Beratung an.

5 Die:der weitergebildete Apotheker:in recherchiert systematisch nach Informationen und evidenzbasierten Daten der Ernährungswissenschaft und nutzt diese in der Beratung der Patientinnen oder der Patienten. Sie:er berücksichtigt rechtliche Bestimmungen zur Ernährungsberatung.

Die:der weitergebildete Apotheker:in

- 5.1 beschreibt die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen, unter denen Ernährungsberatung in Deutschland angeboten wird, und klärt Patientinnen und Patienten über die mögliche Kostenübernahme durch die Krankenkasse auf.
- 5.2 wählt geeignete Informationsquellen zur Ernährungsberatung aus und recherchiert systematisch. Sie:er wendet adäquate Strategien und Suchtechniken an, um verlässliche Informationen zu erhalten.
- 5.3 bewertet die Qualität von Informationen über Ernährung und Lebensmittel.
- 5.4 schätzt Lebensmittel und ihre Kennzeichnung ein und nutzt dies in der Ernährungsberatung. Sie:er sensibilisiert die Patientin oder den Patienten für einen kritischen Umgang mit den Informationen über Lebensmittel.

6 Die:der weitergebildete Apotheker:in berät strukturiert und berücksichtigt dabei geeignete Kommunikationsmodelle sowie Gesprächsführungstechniken.

Die:der weitergebildete Apotheker:in

- 6.1 kommuniziert Informationen verständlich mit einem angemessenen Maß an Durchsetzungsvermögen, Vertrauen, Einfühlungsvermögen und Respekt.
- 6.2 wendet verschiedene Kommunikationstechniken an, um effektiv, präzise, angemessen und souverän zu kommunizieren
- 6.3 wendet Methoden zur Förderung einer Verhaltensänderung bei Patientinnen und Patienten mit ernährungsabhängigen Erkrankungen an – insbesondere in Form motivierender Gesprächsführung.